

Verstärkung für Idee Seetal

HOCHDORF Die Verbandsleitung hat Claudia Heger zur Leiterin Standortentwicklung der Idee Seetal gewählt. Die 34-jährige Aargauerin war bisher operative Geschäftsleiterin der Wirtschaftsregion Zugwest. Zusätzlich ist Claudia Heger neu als stellvertretende Geschäftsleiterin tätig. Der Stellenantritt ist per Juni 2022 erfolgt.

Die neue Leiterin Standortentwicklung führte in den vergangenen vier Jahren die Geschäftsstelle Zugwest und war unter anderem für die Begleitung von Standortförderungsprojekten sowie die Umsetzung von Marketing, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sie verfügt über ausgewiesene Erfahrung im Vereins-/Verbandsmanagement, bei der öffentlichen Hand und in der Privatwirtschaft. Mit einem Bachelor of Science in Business Administration und Master of Science in Business Development an der Hochschule Luzern – Wirtschaft will sie ihre «Leidenschaft für Standortentwicklung» der Idee Seetal nutzbar machen.

Regionalmarketing umsetzen

«In der Standortentwicklung kann ich meine Kompetenzen aus der öffentlichen Verwaltung, Privatwirtschaft und meine Aus- und Weiterbildungen optimal einsetzen», sagt Claudia Heger. Zusätzlich absolviert sie aktuell den Fachkurs in Standort- und Arealmanagement an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Das Aufgabenprofil sieht vor, die Standortentwicklung inklusive Standortförderung und Standortmarketing für die Idee Seetal zu entwickeln, etablieren und leiten. Auch sollen die wirtschaftliche Entwicklung des Seetals wirkungsvoll unterstützt und das Standortprofil der Region weiterentwickelt werden. Als massgebliche Aufgabe ist Claudia Heger für die Initiierung, Entwicklung, Leitung und Begleitung von Projekten zur Standortförderung und Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit zuständig.



Claudia Heger ist bei der Idee Seetal für die Standortentwicklung zuständig.

Foto Daniel Schmuki

Dabei werden Projekte der Neuen Regionalpolitik oder anderer Förderinstrumente umgesetzt. Zusätzlich wird sie das Regionalmarketing als Region zum Leben, Arbeiten und Erholen operativ umsetzen, sowie das regionale Standortmarketing und den Tourismus im Luzerner Seetal weiterentwickeln. Auch ins Aufgabenprofil gehört die Unterstützung bei der Weiterentwicklung

des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts Hochdorf-Römerswil inklusive Entwicklung und Aufbau des Arbeitszonen-/Gebietsmanagements. Heger wird zudem die Geschäftsleitung und Geschäftsstelle im Tagesgeschäft unterstützen. Claudia Heger arbeitet in den Monaten Juni bis August in einem 50 Prozent-Pensum und ab September in einem 60 Prozent-Pensum. Die Ver-

bandsleitung freut sich sehr über die wirksame und zielgerichtete Unterstützung durch Claudia Heger. «Claudia Heger komplettiert unser Team auf unserer Geschäftsstelle sehr gut. Wir freuen uns sehr, unsere anstehenden Aufgaben mit ihrem fundierten Know-how gemeinsam angehen zu können», sagt David Affentranger, Verbandspräsident der Idee Seetal. pd

Sanierung des Rathauses

HOCHDORF Die Umbauarbeiten im Dachgeschoss des Hochdorfer Rathauses sind in Kürze abgeschlossen. Im ersten Obergeschoss wurden zwischenzeitlich die Büroräumlichkeiten der Abteilung Soziales erweitert. Interimistisch wird in einem Teil dieser Büros im 1. Obergeschoss die Kanzlei während der Umbauphase des Erdgeschosses untergebracht. Während der Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss müssen die Schalteröffnungszeiten angepasst werden. Von Montag, 27. Juni bis und mit Freitag, 1. Juli ist der Schalter geschlossen. Ab 4. Juli bis zum geplanten Abschluss Anfang Oktober sind die Schalter jeweils morgens geöffnet. Die telefonische Erreichbarkeit ist gewährleistet. Die Gemeindeforum gibt Auskunft über die Öffnungszeiten. pd

Die Mitte ist erfreut

HOCHDORF Der Gemeinderat Hochdorf hat die Bevölkerung jüngst über die Behandlung weiterer Massnahmen im Zuge der unter anderem durch die Mitte Hochdorf initiierten Petition «Sichere und einheitlich signalisierte Schulwege» informiert.

Die Mitte Hochdorf erklärt: «Auch wenn nicht alle Anliegen der Petitionäre berücksichtigt wurden, nimmt Die Mitte Hochdorf mit Genugtuung folgendes zur Kenntnis: Zum einen hat der Gemeinderat bei der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) eine Bewilligung für die Erstellung des dringend notwendigen Fussgängerstreifens an der Urswilstrasse erwirkt. Damit findet eine zentrale Forderung der Petitionäre Gehör. Mit Blick auf die notorische Abneigung der Dienststelle, Fussgängerstreifen in Tempo-30-Zonen zu bewilligen, ist dem Gemeinderat in diesem Punkt ein gutes Zeugnis auszustellen.»

Zum anderen habe der Gemeinderat das Gefahrenpotential der Verzweigung Hauptstrasse/ Nunwillstrasse (Radweg) zumindest erkannt. pd

FOKUS BERUF

Das Endergebnis als das Schönste

SEETAL Wasser ist das wohl kostbarste Lebensmittel. Entsprechend wichtig ist der Beruf des Sanitärinstallateurs, der die Wasserversorgung in den Häusern sicherstellt. Ein Porträt über einen attraktiven Lehrberuf mit Zukunft.

Fließendes Wasser in Küche und Badezimmer ist in der heutigen Zeit eine Selbstverständlichkeit. Doch wie gelangt es eigentlich dorthin? Und wie wieder raus? Am Besten wissen das die Sanitärinstallateure. Sie sind es, die im Rohbau die Leitungen für Wasser, Abwasser und Erdgas erstellen. Das benötigte Material fabrizieren sie meistens in der Werkstatt vor. Sie biegen Rohre, schneiden Gewinde, verbinden einzelne Bauteile durch Schraub-, Steck- oder Pressverbindungen miteinander. Dazu beherrschen sie die Arbeitstechniken der Kunststoff- und Metallbearbeitung.

Endresultat als Highlight

Einer, der sich für die Ausbildung zum Sanitärinstallateur EFZ entschieden hat, ist Philipp von Rickenbach. Der 18-jährige Ballwiler absolviert bei der Fleischli Gebr. AG in Hochdorf und Eschenbach seine verkürzte 3-jährige Zweitausbildung, nachdem er diesen Sommer die Lehre zum Heizungsinstallateur EFZ im gleichen Lehrbetrieb sehr erfolgreich abgeschlossen hat. Besonders mag er die Arbeit bei Umbauten in älteren Gebäuden. «Hier bekommt man es mit einer enormen Viel-



Philipp von Rickenbach, angehender Sanitärinstallateur EFZ aus Ballwil, bei einem Privatkunden in Eschenbach. Foto api

falt an Maschinen und Geräten zu tun.» Das Schönste an seinem Berufsalltag sei aber immer wieder das Endergebnis. Zu sehen, dass die geplante Installation vollendet ist und einwandfrei funktioniert.

Vier statt drei Jahre

Dass sein Beruf vor zwei Jahren eine neue Bildungsverordnung bekommen hat und die Lehre nun vier statt drei Jahre dauert, stört Philipp nicht. Doch warum eigentlich diese Anpassung? «Die Aufgabengebiete sind heute viel breiter gefächert», erklärt Philipps Berufsbildner Guido Fleischli, der mit seinem Bruder Erwin Inhaber und Geschäftsführer der Fleischli Gebr. AG ist. Mit anderen Worten: Die Lernenden kümmern sich nicht mehr nur um die

blasse Hausinstallation, sie sollen auch den Weg des Wassers von der Quelle bis zur ARA kennen. Auch der Einsatz von Solarenergie ist ein neues Thema der Ausbildung. Gleichzeitig kommen laufend neue Materialien dazu und auch die Vorschriften bezüglich Wasser werden immer strenger und zahlreicher. «Das alles zu vermitteln, erfordert Zeit, die den Betrieben bislang fehlte», so Fleischli. Da der Stoff nicht mehr in drei Lehrjahren zusammengepfercht wird, sei es für die Lernenden heute angenehmer. In diesem Sinne hofft Fleischli, dass die neue Bildungsverordnung dazu beitragen kann, die Suche nach geeigneten, motivierten Lernenden zu vereinfachen und somit dem herrschenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. api

«Wir haben starke Leute am Start»

SEETAL Es ist lange her, dass die Zentralschweiz einen Schweizer Meister bei den Automobil-Mechatronikern stellte. Mit einem speziellen Förderprogramm soll es nun wieder gelingen. Mit dabei sind auch ein Inwiler und ein Lernender einer Hildisrieder Garage.

2010 wurde Flavio Helfenstein aus Neudorf Schweizer Meister bei den Automobil-Mechatronikern, ein Jahr später sogar Weltmeister. Seither ging die Zentralschweiz an grossen Meisterschaften fast immer leer aus. Das soll sich nun wieder ändern. Der Autogewerbeverband Schweiz Sektion Zentralschweiz (AGVS-ZS) hat ein Konzept erarbeitet, das talentierte und ambitionierte Lernende aus dem 4. Lehrjahr fachlich wie auch mental auf den Qualifikationswettbewerb zu den SwissSkills vorbereiten soll. Dieser findet am 2. Juli in Bern statt.

Starke Seetaler Vertretung

Drei gemeinsame Trainingseinheiten haben die sechs ausgesuchten Lernenden bereits hinter sich. Unter der Führung von Jürg Bühler, Josef Rütter von der Berufsfachschule und Beat Weingartner aus dem Gewerbe ging es um einfache Messungen von Kolben bis hin zur Fehlersuche in der Motormechanik. Die bisherigen Eindrücke stimmen



Erijon Borova (19) aus Inwil bereitet sich auf den Qualifikationswettbewerb zu den SwissSkills vor. Foto api

Jürg Bühler zuversichtlich: «Wir haben starke Leute am Start, die sich vor der Konkurrenz nicht verstecken müssen.» Einer davon ist Elias Wigger (20), der gerade eine Zusatzlehre bei der Garage Helfenstein AG/Helftec engineering in Hildisrieden macht.

Ein zweiter Teilnehmer aus dem Seetal ist Erijon Borova (19) aus Inwil, der seine Lehre bei der Lueg AG in Luzern absolviert. Die beiden wollen alles daran setzen, sich für die SwissSkills vom 7. bis 11. September in Bern zu qualifizieren. api